

# GEZWUNGEN



Klar wurde ich gezwungen. Zu einem Leben, das ich nicht leben wollte. Zu einem Leben, wofür ich mich nicht selbst entschieden habe. Zu einem Leben, das ich von anderen bestimmt bekommen habe. Ich WURDE gezwungen, das Leben zu leben, das mir andere vorgelebt haben und mir keine andere Wahl ließen. Und nun versuchen sie mit allen Mitteln, mich wieder zu diesem Leben zu bringen, mich zu entkleiden, mich zu präsentieren, doch nun will ich meine Fesseln ablegen und meine Freiheit genießen, **als Muslima!** Jetzt lebe ich nicht mehr in Zwang, sondern in Freiheit. Jetzt kleide ich meinen Körper nicht mit Kleidung, die andere für mich für richtig halten, um möglichst viel Haut zu zeigen und den Reiz anderer Menschen zu suchen, sondern die ich für richtig halte, um möglichst die Persönlichkeit eines Menschen auf einen höheren Rang als das Aussehen zu stellen.

Wegen ihm tue ich das? Seit ich ihn kenne, bin ich anders geworden? Falsch. Seit ich lebe, will ich anders sein. Seit ich denken kann, führe ich in meinem Innern ein anderes Leben. Doch dank ihm habe ich den Mut, das Leben meines Inneren nach außen zu tragen. Er war bloß ein Hilfsmittel, aber nicht der Auslöser. Mein Hilfsmittel! Er hat mich befreit. Befreit aus euren Ketten! Warum sollte ich nicht danach leben, was ich für richtig halte? Warum muss man ausgerechnet sagen, er wäre „schuld“ oder „verantwortlich“ für meine Veränderung? Er hat nach meinen Vorstellungen gelebt. Ich begegnete ihm auf meinem Weg. Ich liebe ihn. Ich liebe meine Religion.

Bevor man über Menschen urteilt und sie dazu auffordert, sich wieder so zu verhalten, wie sie vorher gewesen sind, sollte man zuallererst fragen: „Wie kam es, dass du so geworden bist? Wie kam es, dass du solch eine Veränderung vollzogen hast? Erzähl mir deine Geschichte.“

Ich habe eine Entwicklung hinter mir, die zuerst innerlich begann und die ich all die Jahre selbst beobachten, jedoch nicht zuordnen konnte. Langsam aber sicher führte mein Weg in genau eine Richtung. Alles deutete darauf hin. Immer wieder kam in daran vorbei, der Islam. Oft begegnete ich Situationen, in denen ich es für richtig hielt, genau SO zu handeln. Und als ich dann ein Buch in meiner Hand hielt und las, was ich schon immer fühlte, was ich schon mein Leben lang für richtig hielt, wo all meine Regeln des Lebens, die ich bis dahin gesammelt hatte, Wort für Wort beieinander standen, so wusste ich, das muss es sein. Das Buch? Der Quran! Bis ich den Quran gelesen hatte, wusste ich nicht, dass ein Buch, eine Religion existiert, die meine Vorstellungen vertritt. Ich liebe diese wundervolle Freiheit und diesen besonderen Wert, den ich durch Allah erhalten habe.